



**126**  
Aug. 2019-  
Okt. 2019

# GEMEINDEBRIEF

**Seite 2-3**

Vorwort

**Seite 4-5**

Andacht

**Seite 6-7**

Kirchen-  
vorstand

**Seite 8**

Gabenstatistik

**Seite 9**

Informationen

**Seite 10**

Das 17. Jhd.

**Seite 11**

Diakonie  
Donau-Ries

**Seite 12**

Religion für  
Einsteiger

**Seite 13**

Kinderseite

**Seite 14**

Gottesdienste

**Seite 15**

Freud und Leid  
Veranstal-  
tungshinweise

**Seite 16**

Kooperations-  
gottesdienst

**Seite 17**

Veranstal-  
tungshinweise

**Seite 18**

Geburtstage

**Seite 19**

In eigener  
Sache

**Seite 20-26**

Blitzlichter

**Seite 27**

Anzeigen

**Seite 28**

Letzte Seite

Geht und  
verkündet: Das  
Himmelreich  
ist nahe.

MATTHÄUS 10,7



## Vorwort



## Liebe Leserinnen und Leser,

im Vorwort des letzten Gemeindebriefes habe ich mögliche Gefahren des digitalen Fortschritts bedacht. Und doch führt kein Weg an ihm vorbei. „Segen“ und „Fluch“ liegen (auch) hier nah beieinander. Wohl die meisten wollen das Internet und ihr Smartphone nicht mehr missen. „Social Media“ und Netzwerke sind vor allem für Kinder und Jugendliche unverzichtbar geworden. Dabei erfreut sich (nach dem Messenger-Dienst *WhatsApp*) vor allem der Videokanal *YouTube* großer Beliebtheit, der monatlich rund 1,9 Milliarden Nutzer erreicht. Darum ist auch die Kirche geradezu in der Pflicht, sich darauf einzulassen und selbst in modernen Medien präsent zu sein; dort, wo sich insbesondere viele Jüngere beeindrucken, aber auch beeinflussen lassen. „Informationsquellen“, die freilich zumindest mit Vorsicht zu genießen sind.

## Meinungsmache

Kurz vor den Europa-Wahlen brachte bekanntlich ein bis dato fast unbekannter You-Tuber namens Rezo mit seinem über 15 Millionen Mal geklickten Video „Die Zerstörung der CDU“ eine „alte Volkspartei“ ins Wanken. Dass diese nicht sogleich in den Netzwerken darauf reagiert hat, statt nur „altmodisch“ Erklärungen in Zeitungsartikeln und Fernsehinterviews zu liefern, wurde von der Parteispitze selbst als Fehler erkannt. Einen „Shitstorm“ der Empörung erntete die Vorsitzende gar für ihre Forderung nach Regeln gegen Meinungsmache im Netz, wie sie auch für analoge Medien (z.B. Zeitungen) gelten. Obwohl es Rezo in seiner Kritik mit der Wahrheit wahrlich nicht so genau nahm. Manche seiner polemischen Thesen (z.B. dass Arme in Deutschland immer ärmer wurden) sind reine „Fake-News“, aber seit Trumps Twittereien offenbar in

Mode. Und sie wirken, breiten sich aus, bilden Meinung (gerade unter Jung- oder künftigen Wählern), wie „AKK“ meines Erachtens zu Recht moniert. Eine Meinung, die gerne gegen etablierte (und bewährte) gesellschaftliche Strukturen und Werte rebelliert. „Möglicherweise“, las ich im *Sonntagsblatt* (Nr. 23 vom 09.06.2019), „könnte auch den Kirchen der Wind aus dieser Richtung kälter ins Gesicht blasen“.

## Kirche schafft sich ab?

Einen „Vorgeschmack“ mag ein Video auf *bento*, dem Jugendkanal von *Spiegel online* geben, über das ich mich schon in meiner Pfingstpredigt ausgelassen (aber eben als „Digiosaurier“ nicht im Netz bemerkt) habe. Darin fordert eine Jugendredakteurin die Abschaffung fast aller christlichen Feiertage.



Sie beklagt sich darüber, dass unter den 19 gesetzlichen Feiertagen 15 einen christlichen Hintergrund haben, obwohl doch „niemand außer dem Papst“ mehr wisse, was da gefeiert wird. (Oder weiß sie es nicht, weil sie keine Christin ist?) Da lobt sie die Schweden, die schon vor einigen Jahren „Pfingsten abgeschafft“ hätten - was freilich so nicht stimmt („Fake-News“)! Lediglich der Pfingstmontag wurde 2005 dafür „geopfert“, dass der 6. Juni zum Nationalfeiertag erhoben werden kann. Aber den „Austausch“ christlicher Festtage würde die Redakteurin absolut begrüßen. So sollte man, den viereinhalb Millionen Muslimen in Deutschland zuliebe, stattdessen das Zuckerfest am Ende des Ramadan feiern. Zudem stellt sich für sie die Frage, ob sich ein Land wie Deutschland (nach dem Holocaust) noch erlauben könne, keinen jüdischen Feiertag zu haben, und weshalb der 8. Mai - der Tag, an dem die Wehrmacht kapitulierte - kein Feiertag ist. Nur einen christlichen Feiertag würde sie beibehalten: Fronleichnam, weil dieser Tag „die Erfindung einer Nonne in einem `feministischen Move` gewesen sei - `und das im Jahr 1209`. Die anderen christlichen Fei-

ertage gingen `naturgemäß´ auf Männer zurück und seien verzichtbar“ - etwa zugunsten des „Frauenkampftags“ am 8. März (wie in Berlin) oder des 19. Januar als Einführungstag des Frauenwahlrechts in unserem Land. „An diesem Feiertag sollten die Frauen dann - `statt Blumen´ - jedes Jahr ein neues Recht bekommen. Das Recht auf Abtreibung sei dafür `zum

Da würde ich mir andere, „glaubwürdigere“ Vorbilder wünschen...

### WWW - Was Wir Wollen

Unser Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzender, Prof. Dr. Bedford-Strohm, geht hier mit gutem Beispiel voran, stellt sich in den sozialen Medien (etwa auf seiner Facebook-Seite) den Fragen der Zeit und seiner „Netzgemeinde“. Für ihn hat „Kirche“ die digitale Welt zu lange vernachlässigt. Darum wären wir gut damit beraten, für unseren Glauben auch dort zu werben, wo wir wohl zumindest mehr jüngere Menschen erreichen als in unseren traditionellen Gottesdiensten.

Ich gebe zu, dass ich nicht Mitglied bei Facebook, aber wenigstens in einigen WhatsApp-Gruppen „vernetzt“ bin. Doch hat unsere Kirchengemeinde nun immerhin eine eigene Homepage installiert (wenn auch nicht bei Rezo und Co. auf YouTube), auf der alles Wesentliche, die aktuellen Gottesdienstzeiten und Veranstaltungstermine, nachzulesen ist. Erich Reuter sei Dank, der nach einer Schulung (gewohnt) fleißig ans Werk ging und unsere Öffentlichkeitsarbeit ins digitale Zeitalter befördert



Beispiel ein guter Anfang', sagt sie.“ Pauschal das 5. Gebot verworfen. Vorstellen könne sie sich u.a. auch einen „Tag des Gastarbeiters“ und einen Festtag für Homosexuelle gemäß dem „Christopher Street Day“. Das Video wurde mittlerweile abgeschaltet, „ist aber“, wie der Chefredakteur des *Sonntagsblatts*, Helmut Frank, zu bedenken gibt, „sicher nicht das letzte, das in diese Richtung stößt. Von der CDU kann die Kirche lernen, dass solche tausendfach geteilten Statements nicht ignoriert werden können. Abwarten ist keine Lösung, aber auch kein Wort der EKD-Synode (wie auch keine Predigt und kein Vorwort im Gemeindebrief) könnte der Dynamik des Internet etwas entgegenstellen.“ Sein Schluss: Wenn die Kirche nicht die Jugend verlieren will (und ihre Feiertage gleich mit), müsse sie sich auch im Netz stärker aufstellen und „in ihrer Medienstrategie Verbündete gewinnen“ - Menschen, die Jugendliche ansprechen können. „Der blaugefärbte `Zerstörer´ Rezo wäre ein möglicher Kandidat.“ Bloß weil der Pfarrersohn, wie er *Spiegel online* beichtete, am Heiligen Abend in die Kirche geht und bei „O du fröhliche“ immer weinen muss, oder weil er für sich „verinnerlicht“ habe, „was Jesus für ein Duce (Kumpel) war“ und dieser „nicht die CDU wählen würde“?

hat. Mehr dazu können Sie seinem Bericht auf S. 19 entnehmen. Wir hoffen dadurch, unsere Gemeinde auch im Internet ansprechend zu präsentieren. Ja, **wir wollen werben - www** - für eine Botschaft, die diese Welt gerade in Zeiten des digitalen Fortschritts braucht, um analog (dazu) menschlich zu bleiben - im positiven Sinne.

(kh)



## „Leben wir heute in einer geistlosen Zeit?“

wurde der Philosoph Dr. Gerhard Hofweber im Wochenend-Journal der *Augsburger Allgemeinen* (Nr. 132) vor Pfingsten, Festtag des Heiligen Geistes, gefragt. Frage ich mich auch hin und wieder,

- wenn ich mir das Niveau zahlreicher Fernsehproduktionen (gerade aus Trump-Amerika) vor Augen führe - „RT-Elend“ sat(t)!,
- wenn in „sozialen“ Netzwerken „Fake-News“ (Unwahrheiten) geteilt und Andersdenkende schamlos niedergemacht werden,
- wenn hierzulande einige wieder Nazi-Parolen grölen und weltweit Populisten mit einem simplen Weltbild Erfolge feiern,
- wenn sich alles nur ums Geld und um „Gewinnoptimierung“ dreht,
- wenn es Menschen so gut geht und sie trotzdem jammern und klagen, statt dankbar und zufrieden zu sein...

„Ist der Zeitgeist der Feind des Geistes?“ Hofwebers Antwort darauf finde ich auch aus theologischer Sicht bedenkenswert. Er konstatiert den „Verlust des Bezugs zur Objektivität der Wahrheit“, den „Verlust zur Tiefendimension der Wirklichkeit“ und den „Verlust der metaphysischen Dimension“ - allesamt „Zeichen unseres Zeitgeistes“. Mag hochgestochen, „hochgeistig“ klingen, lässt sich aber relativ „einfach“ erklären.

### Was auf den Geist geht

Typisch für unsere Zeit ist für Hofweber die „Beziehungslosigkeit zu den tiefen Themen“, verbunden mit „einem Verlust von Nachdenklichkeit“. Allzu komplex und kompliziert erscheint die Welt im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung. Viele sind verunsichert, fühlen sich überfordert oder „abgehängt“ und klammern sich an die einfachen „Antworten“ fundamentalistischer Gruppierungen und Parteien, die auf klare Regeln setzen, zwischen „Guten“ und „Bösen“ trennen, alles ihnen Fremde ausgrenzen und echte bedrohliche Fakten (wie den Klimawandel) leugnen. In ihrer Sehnsucht nach der „heilen Welt“, die sie nicht nur im Privatleben (mitunter auch im akribisch gepflegten Garten) suchen, verschanzen sich etliche hinter (volkstümlichen) Traditionen und/oder flüchten in Rausch, Spaß und „billige“ Unterhaltung. Auch Arbeit kann zur „Ersatzdroge“ werden. Nur nicht zu sehr ins Grübeln kommen, könnte ja zudem das eigene Verhalten in Frage stellen.

### Wenn die geistige, göttliche Ordnung aus dem Sinn gerät

Trotz allem (oftmals hemmungslos ausartenden) „Frohsinn“: „Wir leben in einer Gesellschaft, in der Depression zur Volkskrankheit geworden ist.“ In schweren, entbehrungsreichen Zeiten, in denen es miteinander zu überleben gilt, weitaus weniger verbreitet. Trotz hohem Lebensstandard mehr Verdruss als wahre Lebensfreude. „Und das“, erklärt Hofweber, „ist die logische Folge des Verlustes der metaphysischen Dimension“. Diese beinhaltet den Glauben an eine höhere Macht und „Ordnung“, die dem gesamten Universum innewohnt. „Der Kern dieser Ordnung ist ... Gott“ als „die absolute Wahrheit“, „das Ewig-Seiende, der Geist, der alles durchzieht“. Er „kann nicht verschwinden“, aber der „Zugang“ zu ihm ist weithin „verloren gegangen“. Oft lehrt die Not erst beten. Aber solange es an nichts Wesentlichem fehlt...



Die „metaphysische (Glaubens-)Krise“ hat laut Hofweber „den Verlust der Lebensfreude zur Folge“. Eben wenn ich mir nicht mehr gewiss bin, dass mich Gott in dieses Leben rief, dass er mich liebt, mir beisteht und mich selbst im Tod nicht verlässt. Froh und dankbar darf ich sein. Auch, weil er uns durch Christus den Weg zum wahren, sinnerfüllten Leben weist - abzuleiten aus „dem höchsten Gebot“: „Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst“ (s. Markus 12,29ff.)! Ohne den Bezug zu Gott (das „Streben“ nach „Wahrheit“ und „Liebe“) fehlt, was wir zum Glückseligkeit brauchen. Es entsteht eine geistige Leere, die nun mit anderen „Geistern“ wie dem Zeitgeist gefüllt wird. Manche definieren ihren Selbstwert über Äußerlichkeiten, Leistung, Luxusgüter (teure Autos etc.) - vergängliche Werte. Oder sie lechzen nach einer Vielzahl von „Likes“, um wenigstens im Internet (die vermisste) Anerkennung zu finden.

In diesem „Geisteswandel“ sieht Hofweber auch eine der Wurzeln für die ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Krisen unserer Zeit. Wenn der Glaube an Gott und seine Ordnung schwindet und damit die Suche nach Orientierung, Zufriedenheit und Freude nicht mehr geistlich genährt wird, äußert sich dies „im Gesellschaftlichen im immer härter werdenden Verteilungskampf“. Die „Erfüllung“, das Lebensziel, wird dann im „Ausleben der eigenen Egoität“ ver(ich)sucht. Selbstverwirklichung um jeden Preis. Weil es aber dabei, gerade auf der Jagd nach materiellen Werten, „kein Genug mehr gibt, treibt alles ins Streben nach Maximierung ... Und so setzt sich auch ein Wirtschaften durch, das gegen die innere natürliche Ordnung verstößt“ und vor ethisch gebotene Grenzen stellt - aus Ehrfurcht vor dem Leben. „So führt dieses grenzenlose Agieren unweigerlich zu Störungen, persönlichen wie gesellschaftlichen.“

### Geistreich: Mehr sein als haben

Der Geist des Immer-mehr-Haben-Wollens schadet unserer Welt, unseren Beziehungen, aber auch uns selbst. Nur mit einer spirituellen Tiefe kann der Mensch mehr aus dem Sein als dem Haben leben, wie schon der große Psychoanalytiker Erich Fromm schrieb. Religiös (fromm) ausgedrückt: Zum glücklichen Menschsein gehört, sich darauf zu besinnen, dass unser Leben seinen Wert von und über Gott bezieht. Für Gott zählt nicht: Hast du was, dann bist du was. Er will uns vielmehr alle in dem gesunden (Selbst-)Vertrauen bestärken: Du bist was (und du kannst was) und darum hast du was! Jedenfalls genug, was für ein erfülltes Leben nötig ist. In diesem Geiste lässt sich auch „geistlosen“ Zuständen geistreich etwas entgegensetzen, findet

Ihr

PS: Hofwebers Gedanken sind auch in seinem Buch „Das philosophische Manifest“ nachzulesen.

### TASCHENRECHNER OHNE

Ein Leben ohne Gott ist wie ein Taschenrechner ohne Minus- und Geteilt-Funktion.

Ohne Gott kannst du zwar gut addieren und multiplizieren. Aber du rechnest nicht damit, dass auch weniger seinen Wert hat und im Teilen ein Gewinn liegt.

Mit Gott erlebst du das ganze Spektrum des Lebens, und du erfährst, er rechnet mit dir.

REINHARD ELLSEL zum Monatsspruch Oktober 2013: Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen. Hebräer 13,16



## Was macht eigentlich unser Kirchenvorstand?

Der am 21.10.2018 neu gewählte Kirchenvorstand war vom 14.-16.06.2019 im Evangelischen Bildungszentrum Hesselberg zur sogenannten Rüstzeit. Familie Hahn aus Wallerstein war leider verhindert, sonst konnten alle vom Kirchenvorstand mit Partner



teilnehmen. Das erste Mal seit langem haben uns auch zwei junge Kirchenmitglieder begleitet.

Am Freitag fuhren wir gemeinsam um 17.00 Uhr los Richtung Hesselberg. Nach der Ankunft und Zimmerverteilung wurde gemeinsam zu Abend gegessen. Frisch gestärkt wurden wir von Pfarrer Haimböck über den Ablauf der Tagung, die „presbyterial-synodale“ Kirche, die Aufgaben des Kirchenvorstands, des Dekanatsausschusses, der Dekanatsynode, die Landessynode und den Reformprozess „PuK“ („Profil und Konzentration“) unterrichtet.

Anlässlich des Geburtstages von Herrn Weng wurde der Abend in gemeinsamer fröhlicher Runde beendet.

Am Samstagmorgen nach dem Frühstück trafen sich alle wieder im kleinen Saal. Nach ein paar schönen Andachtsgedanken haben wir drei Arbeitsgruppen gebildet, um unsere Kirche und ihre Angebote genauer zu begutachten. Die einzelnen Gruppenarbeiten wurden

vorge stellt und diskutiert, dabei haben sich folgende Stärken unserer Kirchengemeinde herauskristallisiert:

- Posaunen- und Kirchenchor,
- Seniorenkreis,
- Kigo mit Familiengottesdiensten (Erntedank, Krippenspiel),
- Evangelische Landjugend,
- Konfirmandenarbeit,
- Gemeindefest,
- Eventgottesdienste (zu Christi Himmelfahrt, Siedlungsgottesdienst u.a.),
- Pfarrersband „Gut drauf“.

Nach dem Mittagessen sind wir nach Wassertrüdingen zur Gartenschau gefahren und haben dort den Nachmittag in den schön angelegten „Gärten“ verbracht. Wir konnten uns in „Ein(em) Bett im Kornfeld“ ausruhen, um genug Energie für das Rätsel des Forstbetriebs aufzubringen. Unser Gewinn, eine „Esskastanie“, wird bald in unserem Ehringer Pfarrgarten Früchte tragen.

Nach dem Abendessen begannen wir mit einer weiteren Arbeitseinheit.

Themen die den Kirchenvorstand umtreiben:

Wie machen wir den „normalen“ Sonntagsgottesdienst interessanter?

Wären Themengottesdienste, Sing- oder Meditationsgottesdienste attraktiver?



Wie können wir „neue“ Wallersteiner und Siedlungen integrieren?

Sollten wir das Gemeindefest, auch wie Osternacht und Konfirmation, im Wechsel in Ehringen und Wallerstein stattfinden lassen?

Generell wurde das „Maß an Angebot“ für gut befunden. Wir beziehen alle Altersbereiche mit ein und sind

Wein und Gesang gemütlich ausklingen lassen.

Am Sonntag nach dem Frühstück konnte der Kirchenvorstand nochmals tagen. Es wurden auch das Datum und der Ort der nächsten Kirchenvorsteherrüstzeit besprochen sowie die Themen Bepflanzung des Ehringer Gemeindegartens, anstehende Arbeiten am Gemein-



mit traditionellen Gottesdiensten und Eventveranstaltungen ausgeglichen. Dies möchte der amtierende Kirchenvorstand weiter fördern.

Nach getaner Arbeit haben wir den Abend noch mit

dehaus und am Friedhof, Verantwortlichkeiten und genauere Organisation des Gemeindefestes.

Den Abschluss der Kirchenvorsteherrüstzeit bildete der gemeinsame Gottesdienst zum „Dreieinigkeitsfest“ (Trinitatis) in der neuen Hauskapelle mit einem einmaligen Panorama.

Vielen Dank an den Posaunenchor für die musikalische Begleitung.

Nach dem Mittagessen ging es wieder zurück nach Hause.

Wir finden dieses Wochenende einmal im Jahr sehr produktiv, da man vieles in Ruhe besprechen kann, sich einander besser kennenlernt und viele Impulse und neue Ideen für das Gemeindeleben mit nach Hause bringt. Es war ein schönes Miteinander, das wie ein Baum Früchte trägt.



*Marion Moßhammer und Birgit Herrle*

## Alles gute Gaben - Gabenstatistik -

Verwendungszweck	2018	2017
<b>Gaben für die eigene Gemeinde</b>		
Kollekte, Klingelbeutel, Einlagen bei Kasualien (Taufen, Trauungen, Beerdigungen), Abendmahls Gaben ohne feste Zweckbestimmung	12.120,-- €	11.127,20 €
Kirche, Friedhof, Kirchhofmauer Lautsprechanlage Ehringen	1.590,-- €	3.362,85 €
Gemeindehaus Ehringen	50,-- €	50,-- €
Kirche Wallerstein	3.009,-- €	3.347,85 €
Gemeindehaus Wallerstein	170,-- €	--,-- €
Pfarrhaus Wallerstein	--,-- €	--,-- €
Spenden Gemeindegemeinschaft	1.443,-- €	648,30 €
Diakonische Gemeindeaufgaben	--,-- €	10,-- €
Jugendarbeit, Kindergottesdienst und Konfirmandenarbeit	1.450,-- €	625,06 €
<b>Weitere Gemeindegemeinschaft</b>		
Gemeindefest Ehringen (Reinerlös)	1.203,-- €	1.042,83 €
Altpapiersammlungen	237,60 €	537,40 €
Frauenfrühstück	--,-- €	--,-- €
Seniorenkreis (Einlagen)	914,50 €	1.055,50 €
Posaunenchor	1.940,-- €	1.280,-- €
Kirchenchor	587,-- €	1.150,-- €
Allgemeine Kirchenmusik	--,-- €	494,-- €
<b>Weitergeleitete Gaben</b>		
Angeordnete Kollekten	2.990,-- €	2.484,-- €
Weltmission (inkl. Blindenmission, Konfirmandengaben 2016 „Wings of Hope“) und Weltgebetstag	--,-- €	571,80 €
Diakonisches Werk (inkl. Frühjahrs- und Herbstsammlung)	2.865,-- €	2.940,50 €
Diakonieverein Mittleres Ries	50,-- €	50,-- €
Aktion „Brot für die Welt“	3.722,-- €	3.764,10 €
Konfi Spende „Bunter Kreis“	520,-- €	--,-- €
Aktion „Chöre helfen Chören“	70,-- €	72,00 €
„Gut drauf“ Konzerterlöse für „Schulen für Afrika“, Welthunger- hilfe und Palliativstation Nördlingen	600,-- €	1.200,-- €
<b>Gesamtspendenaufkommen</b>	<b>35.531,10 €</b>	<b>35.813,39 €</b>
<b>(980 Gemeindeglieder) pro Kopf</b>	<b>36,26 €</b>	<b>36,54 €</b>
Kirchgeld	7.355,-- €	7.490,-- €
Heiligenäcker	5.380,-- €	5.380,-- €
<b>Gesamtsumme</b>	<b>48.266,10 €</b>	<b>48.683,39 €</b> (2016 42.847,02 € 2015 45.840,78 € 2014 43.869,89 €)



Insgesamt erhielten wir als Gaben zur freien Verfügung 1.175,-- € (2017 1.285,-- €). Alle Ihre Gaben sind ordnungsgemäß weitergeleitet bzw. in der eigenen Gemeinde angelegt oder ausgegeben worden.

**Herzlichen Dank für Ihre Gaben und Spenden,  
Schön, dass wir wieder mit Ihrer Hilfe "rechnen" und  
damit wichtige Aufgaben wahrnehmen konnten.**



**Wenn ich erkenne, wie gut ich es habe, dann werde ich glücklich und mein Herz wird weit. Weitherzige Menschen sind großzügig. Sie geben gern.**

Tina Willms

## Information an alle Rechtler und Pächter von Heiligenäckern in Ehringen

In Vereinbarung mit der Marktgemeinde Wallerstein übernimmt ab 1. Januar 2019 die Evang. Kirchengemeinde Ehringen-Wallerstein - in einem Betrag - die komplette Abrechnung der bisherigen Pachtgebühren der Kirchengemeinde und Verwaltungsgebühren der Marktgemeinde.

### Die neu beschlossenen jährlichen Gesamtgebühren betragen:

- bei den kleinen Heiligenäckern 60 €;
- bei den großen Heiligenäckern 120 €.

Die Abbuchung dieser nächsten Pacht erfolgt im Oktober diesen Jahres entsprechend der bisherigen Abbuchungsvollmachten. Sollten Rechtler bzw. Pächter Änderungen bezüglich der Pachtbuchungen wünschen, bitten wir Sie, dies unserem Kirchenpfleger Heiner Weng bis **spätestens 15. September 2019** schriftlich bzw. per E-Mail ([weng50@web.de](mailto:weng50@web.de)) mitzuteilen.

Heiner Weng

## „Pfarrer sind auch nur Menschen“

Wir blicken in das 17. Jahrhundert: Der 30-jährige Krieg, der so viel Schrecken und Leiden auch über die Menschen unserer Rieser Heimat gebracht hatte, war 1648 zu Ende gegangen. Langsam begann sich das Leben wieder zu normalisieren. Man fing an, die abgebrannten und zerstörten Häuser wieder aufzubauen, die verwahrlosten Felder herzurichten und zu besäen, die ersten Ernten einzufahren. Hunger und Not regierten nicht mehr das Land.

Nun – nachdem die Notzeit des Krieges überwunden war – hatte man auch das Bedürfnis, die Freuden des Lebens etwas nachzuholen. Die dörflichen Feste: Taufen, Hochzeiten, Kirchweihen und dergleichen mehr, wurden mit einer Intensität gefeiert, die dem damaligen Landesherrn, dem Grafen Joachim zu Oettingen-Oettingen (1612-1659), nicht gefallen konnte. Schließlich war er als Landesherr auch die oberste Kirchenbehörde, und damit der oberste Moralhüter für seine Untertanen und sein Kirchenvolk.

In dieser Zeit zählte die Kirchengemeinde Ehringen nicht zum Dekanat Nördlingen, sondern war, zusammen mit Benzenzimmern, dem damaligen Dekanat Kirchheim zugehörig, in welchem auch die übrigen Gemeinden des württembergischen Riesteils zusammengefasst waren. An der Spitze des Dekanats (damals Superintendentur genannt) stand der Geistliche

und Superintendent Philipp Holl.

Von dem Grafen Joachim, sprich: der „obersten Kirchenbehörde“, bekam besagter Philipp Holl, wegen des sich abzeichnenden bedenklichen Benehmens seiner ihm untergebenen Pfarrherrn, folgende Anweisung:

(Text der besseren Verständlichkeit wegen leicht korrigiert!)

**„Demnach man bey Gräflicher Canzley allhier berichtet worden, wie daß die Herrn Geistlichen auf dem Landt theils sich bey Hochzeiten und Kindtstaufen under die Weiber setzen, und der Zech nicht ohne geringes Ärgernuß Ihrer Pfarrkinder beywohnen, auch oftmals sich ganz berauschen, und die letzte von dem Tisch seyen, alß würdt im Nahmen der Hochgeborenen unßer gn(ädigen) Herrschaft dero Superintendenten und Pfarrern zu Kirchheim, Herrn Philippo Hollio hiermit anbefohlen, seiner Inspection untergebenen Pfarrern anzuzeigen, daß bey Vermeidung gn(ädiger) Herrschaft Ungnad, sie sich künftig dergleichen Beywohnungen bey den Mahlzeiten oder Kindtstauf-Zechen gänzlich enthalten sollen.“**

**Oettingen, den 9. November 1654**

(Quelle: Archiv der evang. Kirchengemeinde Kirchheim – mitgeteilt von *Hartmut Steger*)



## „Sucht hat viele Gesichter und kennt keine Altersgrenze“



**Spendenaufruf zur Herbstsammlung vom 14. bis 20. Oktober 2019**

(pm) Sucht hat viele Gesichter: Alkohol, Drogen und Medikamente, aber auch Glücksspiel und Medien. Suchterkrankungen sind weit verbreitet, zählen zu den häufigsten chronischen Erkrankungen und spielen in jedem Lebensalter eine Rolle. Wer abhängig ist, steckt in einem Teufelskreis und braucht Hilfe. Zunehmend gibt es Menschen, bei denen Suchtprobleme erst im Alter auftreten. Die körperlichen, seelischen und sozialen Folgen belasten die Lebensqualität, nicht nur der Betroffenen sondern auch ihr soziales Umfeld: Partner, Kinder, Eltern, Freunde, Familie, Arbeitskollegen. All diese Zielgruppen wollen wir erreichen. Die Suchtberatungsstelle der Diakonie Donau-Ries bietet Information, Vorbeugung, Früherkennung, Beratung, ambulante und stationäre Behandlung und Selbsthilfe. Denn Suchtprobleme sind lösbar.

### **Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.**

Für unsere Angebote für Suchtkranke und alle anderen diakonischen Leistungen bitten wir, die Diakonie Donau-Ries, anlässlich der **Herbstsammlung vom 14. bis 20. Oktober 2019** um Ihre Unterstützung.

**70% der Spenden** an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

**30% der Spenden** an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Infomaterial finanziert.

Weitere Informationen zur Diakonie Donau-Ries und zum Thema Suchthilfe erhalten Sie im Internet unter [www.diakonie-donauries.de](http://www.diakonie-donauries.de), [www.diakonie-bayern.de](http://www.diakonie-bayern.de) und beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Susanne Ehrler, Telefon: 0911/9354-264, [ehrlers@diakonie-bayern.de](mailto:ehrlers@diakonie-bayern.de)

**Spendenkonto:** DE23 7225 0000 0015 0824 07 / BYLADEM1NLG  
Stichwort: Spende Herbstsammlung Diakonie 2019

**Spendenhotline:** 5 € / 10 € oder 15 € mit Ihrem Anruf unter 0800 700 50 80\*  
(\* gebührenfrei aus dem dt. Festnetz)

## Offene Soziale Beratung im CaDW – ein neuer Service von Caritas und Diakonie

Seit April gibt es das Angebot einer offenen sozialen Beratung für die Kunden der Nördlinger Tafel, dem CaDW vor Ort.

Während der Öffnungszeiten werden jeden Dienstag Herr Weiß vom Diakonischen Werk Donau-Ries und jeden Donnerstag Frau Ziegler vom Caritasverband Donau-Ries vor Ort sein und den Kunden Beratung und Unterstützung in vielfältigen sozialen Fragen anbieten.

Ebenso können hier die Einkaufsausweise für das CaDW beantragt werden. Hierzu müssen entsprechende Einkommensnachweise vorgelegt werden, wie z.B. Bescheide über Sozialleistungen, Kontoauszüge etc.

Durch das neue Angebot von Caritas und Diakonie sparen sich die Kunden längere Wege in die Beratungsstellen und können neben ihren Einkäufen auch gleich Auskünfte zu verschiedensten sozialen Leistungen und deren Beantragung erhalten.

Nähere Informationen zu vielen weiteren Angeboten der Diakonie Donau-Ries erhalten Sie unter [www.diakonie-donauries.de](http://www.diakonie-donauries.de).

## RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka



## DARF MAN VORURTEILE HABEN?

Als die junge Frau mit Downsyndrom mit 18 Jahren eine Arbeit sucht, stößt sie bei mehreren Personalchefs auf viel Freundlichkeit, aber auf noch mehr Zurückhaltung. Nach etlichen vergeblichen Bewerbungen kann Friederike in einem Hotel als Küchenhilfe und Servicekraft anfangen. Ihr Chef sagt heute über sie: Es war ein Glücksfall, diese fleißige und stets ausgeglichene Frau eingestellt zu haben.

Vorurteile sind Pauschalurteile über ganze Gruppen: Frauen sind schlechter in Mathematik und Physik als Männer. Flüchtlinge sind häufiger kriminell als alle anderen. Hartz-IV-Empfänger sind bequemer als Erwerbstätige. Muslime unterdrücken ihre Frauen. Und eben: Behinderte Menschen bringen weniger Leistung im Beruf.

Grundsätzlich haben Vorurteile einen unbestreitbaren Nutzen: Sie erleichtern die Orientierung in einer unübersichtlichen Gesellschaft. Sie helfen, die Mengen an Informationen zu ordnen, die auf uns einströmen. Da liegt es nahe, Kennzeichen wie Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Vermögen, Religion als Hilfskriterien anzulegen – wenn denn diese Raster nur erste

Wahrnehmungshilfen wären und nicht, wie so oft, dauernde Werturteile einschließen: Frauen sollten besser nicht Physik studieren, Flüchtlinge in ihrer Heimat bleiben, Hartz-IV-Empfänger für ihre Bequemlichkeit nicht noch belohnt werden ... Nicht Kritik zu üben ist das Problem, sondern die möglicherweise dahinterstehende pauschale Abwertung anderer. Wer mit den eigenen Vorurteilen aufräumen will, muss kritisch seine verborgenen Werturteile hinterfragen. Dann kommt er vielleicht auch dem biblischen Ideal näher: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau ...“ (Galaterbrief 3,28).

Besser wäre es, Ängste und Vorurteile ruhig aufzuarbeiten – und ernsthaft auf sie einzugehen. Das setzt Offenheit auf allen Seiten voraus. Noch besser wäre: die Menschen, um die es geht, erst einmal gründlich persönlich kennenzulernen.

EDUARD KOPP

✚ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche.  
www.chrismon.de



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

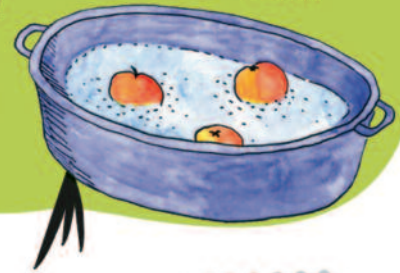
## Erntedank!

Gott sei Dank wächst auf der Erde alles, was wir brauchen. Wir feiern in der Kirche ein Fest, bei dem wir Gott dafür danken, dass er so gut für uns sorgt. Wir bringen Schätze der Äcker, Bäume und Gärten zum Gottesdienst mit: Brot, Obst und Gemüse. Kommst du auch mit?



## Schwimmende Äpfel

In einer Wanne mit Wasser liegt für jedes Kind ein Apfel. Die Spieler versuchen, in einen Apfel zu beißen und ihn mit den Zähnen aus dem Wasser zu heben. Ohne Hände! Achtung, es wird nass!



Ein Gast beschwert sich im Restaurant: „Herr Ober, auf der Speisekarte ist ein Druckfehler! Da steht Kalbsleber. Aber was Sie serviert haben, ist Kalbsleder.“



## Großes Krabbeln

Vor jedem Spieler liegt ein Apfel. Einige Meter weiter ist die Ziellinie. Los geht's! Jeder kniet sich hin und schiebt so schnell wie möglich seinen Apfel mit der Nase zur Ziellinie – ohne Hände!





Bibelrätsel: Was haben die Raben dem hungrigen Propheten Elia täglich gebracht?

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





Datum		in Ehringen			in Wallerstein		
im August 2019		Kirche	KiGo		Kirche	KiGo	
Sonntag, 04.08.	7. Sonntag nach Trinitatis	—	—	—	09:30 Uhr	—	—
Sonntag, 11.08.	8. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr	—	—	—	—	—
Sonntag, 18.08.	9. Sonntag nach Trinitatis	—	—	—	09:30 Uhr	—	—
Sonntag, 25.08.	10. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr	—	—	—	—	—
im September 2019		Kirche	KiGo		Kirche	KiGo	
Sonntag, 01.09.	11. Sonntag nach Trinitatis	—	—	—	09:30 Uhr	—	—
Sonntag, 08.09.	12. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr	—	—	—	—	—
Sonntag, 15.09.	13. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	10:00 Uhr	—	09:00 Uhr	—	—
Sonntag, 22.09.	14. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr	10:00 Uhr	—	10:00 Uhr	10:00 Uhr	—
Sonntag, 29.09.	15. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	10:00 Uhr	—	09:00 Uhr	10:00 Uhr	—
im Oktober 2019		Kirche	KiGo		Kirche	KiGo	
Sonntag, 06.10.	Erntedankfest	09:00 Uhr Familiengottesdienst mit der Kinderkirche	—	—	10:00 Uhr Familiengottesdienst mit der Kinderkirche	—	—
Sonntag, 13.10.	17. Sonntag nach Trinitatis	—	—	—	19:00 Uhr Kooperationsgottes- dienst (s. S.16)	—	—
Sonntag, 20.10.	18. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr	10:00 Uhr	—	10:00 Uhr	10:00 Uhr	—
Sonntag, 27.10.	19. Sonntag nach Trinitatis Ende der Sommer- zeit	10:00 Uhr	—	—	09:00 Uhr	—	—

Wie in den letzten beiden Jahren findet während der Sommerferien nur mehr ein Gottesdienst in Ehringen oder Wallerstein statt.

### Gottesdienste im Wallersteiner Pflegeheim

am Montag, 09.09. um 15:30 Uhr und voraussichtlich am 07.10.2019 (mit dem Wallersteiner Kindergarten) um 10:00 Uhr im „Treffpunkt“.



**Ökumenisches Taizé-Gebet** am Sonntag, 15.09.2019 um 19:00 Uhr in der Maria-Hilf-Kapelle in Wallerstein.



**Ökumenischer Minigottesdienst** steht noch nicht fest!



### **Ökumenische Schulanfangsgottesdienste**

am Dienstag, 10.09.2019 um 09:00 Uhr für die Erstklässler,  
am Mittwoch, 11.09.2019 um 08:30 Uhr für die Mittelschüler und um 10:00 Uhr für die Grund-  
schüler der 2.-4. Klasse in der Versöhnungskirche.

## FREUD UND LEID IN UNSERER GEMEINDE



**Getauft wurden**



**Kirchlich getraut wurden**



**Kirchlich bestattet wurde**

Zum Schutz der personenbezogenen Daten wird dieser Bereich nicht in der Online-Ausgabe dieses Gemeindebriefs angezeigt.

## VERANSTALTUNGSHINWEISE



**Seniorenkreis**

Dienstag, 10.09.2019 um 14:00 Uhr im Gemeindehaus in Wallerstein: „Gott hat gut lachen“ - klerikale Witze und heitere Geschichten aus dem kirchlichen Leben, vorgetragen von Pfarrer Haimböck.

Dienstag, 01.10.2019 um 14:00 Uhr im Gemeindehaus in Ehringen: „Pflanzen der Bibel“, vorgestellt von Pfarrer i.R. Jürgen Adler (aus Nördlingen).



**Posaunenchor**

Probe (nach der Sommerpause) dienstags um 20:00 Uhr im Gemeindehaus in Ehringen.



**Kirchenchor**

Probe ab 26.09. donnerstags um 20:00 Uhr im Gemeindehaus in Ehringen.



**Evang. Landjugend**

Wir treffen uns fortan vierzehntägig am Mittwoch um 19:00 Uhr im Landjugendheim in Ehringen. Alle Termine werden in unserer WhatsApp-Gruppe bekannt gegeben.



**Konfirmanden- und Präparandenunterricht**

Am Mittwoch, 11.09.2019 beginnt wieder der Konfirmanden- und Präparandenunterricht. Die Präparanden treffen sich erstmals um 14:00 Uhr, die jetzigen „Konfis“ um 15:00 Uhr im Wallersteiner Gemeindehaus.

Alle Jugendlichen, die 2007 geboren wurden und möglicherweise am Palmsonntag, 28.03.2021 konfirmiert werden wollen, erhalten noch eine schriftliche Einladung. Doch ist die Teilnahme am Präparandenunterricht nicht vom Alter abhängig und darf sich gerne an der Zusammensetzung der Gruppe orientieren.



**Konfirmandenfreizeit**

Vom 18. bis 20.10.2019 im Jugendhaus in Schopflohe.



**Altpapiersammlung** in Ehringen am

29.08.2019 und 17.10.2019, jeweils donnerstags.



**Israelreise Photostory**

Freitag, 25.10.2019 um 19:30 Uhr im Gemeindehaus in Wallerstein: „Photostory von unserer Israelreise im März“, präsentiert von Erich Reuter. (Siehe auch Seite 17).

# MUSIK VERBINDET

## SONNTAG 13. OKTOBER 2019

19.00 UHR:  
Kooperationsgottesdienst  
der Westregion

Baldingen - Nähermemmingen - Ehringen - Wallerstein  
(mit Pfarrerin Senta Burger, Pfarrer Klaus Haimböck und Team)

20.00 UHR:  
Livekonzert der Pfarrersband

"GUT DRAUF"



in der  
Versöhnungskirche Wallerstein

Grabenweg 5  
86757 Wallerstein



Das Ev. Luth. Dekanat Nördlingen und der Gerontopsychiatrische Dienst, Fachstelle für pflegende Angehörige der Diakonie laden herzlich ein zum



## Gottesdienst für betreuungsbedürftige und demente Menschen und deren Angehörige beider Konfessionen.

Thema des Gottesdienstes:

**„Und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ (Ps. 103,2)**

Eine angenehme Atmosphäre, Glocken, Kerzen, bekannte Lieder sowie eine kurze symbolhafte Ansprache zeichnen diesen Gottesdienst aus.

**Dienstag, den 15.10.2019  
um 15:00 Uhr in der St. Georgskirche, 86720 Nördlingen**

Benötigen Sie einen Fahrdienst oder weitere Informationen? Rufen Sie uns an: Gerontopsychiatrischer Dienst, Fachstelle für pflegende Angehörige, Würzburger Str. 13, 86720 Nördlingen, Tel. 09081/2907060.



# Photostory

Damit auch die Bürgerinnen und Bürger, welche nicht mit uns in Israel dabei waren, etwas von unserer tollen Reise erfahren, hören und sehen können, zeige ich am

**Freitag, den 25. Oktober 2019**

im Gemeindesaal der evang. Kirche in Wallerstein, Grabenweg 5, meine 90-minütige Photostory von dieser Reise.

**Beginn ist um 19:30 Uhr.**

Der Eintritt ist frei.

*Erich Reuter*

Zum Schutz der personenbezogenen Daten wird dieser Bereich nicht in der Online-Ausgabe dieses Gemeindebriefs angezeigt.



Zum Schutz der personenbezogenen Daten wird dieser Bereich nicht in der Online-Ausgabe dieses Gemeindebriefs angezeigt.





## Der Weg zur Homepage der evangelischen Kirche Ehringen-Wallerstein

Im Internet vertreten zu sein gehört heute zum guten Ton. Die

evang. Kirche Nördlingen und andere große Pfarreien sind schon im World-Wide-Web (www) zu finden. Also warum nicht auch Ehringen-Wallerstein. Um im Netz präsent zu sein, benötigt man einen Provider, also einen, der einen Web-Server betreibt und diesen gegen Bezahlung zur Verfügung stellt. Mit



der Internet-Agentur der *Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern – Vernetzte Kirche* – sowie deren Musterwebseiten *Philippus 8*, haben wir einen solchen Anbieter gefunden. Das Gute daran ist, dass dieser auch ein entsprechendes Grundprogramm mitbringt.

Erfahrungen in der Gestaltung unseres Gemeindebriefs bringen wir schließlich mit. Das Web ist aber leider nicht aus Papier und lebt überwiegend von interaktiven Inhalten.

Unsere Internetseite sieht auf der Startseite wie folgt aus und ist über die folgende Adresse erreichbar.



<http://ehringen-wallerstein-evangelisch.de>

Damit sind wir weltweit und rund-um-die-Uhr mit dieser Adresse erreichbar. Auch Menschen in Australien, Amerika oder China können sich unsere Seiten – sofern sie deutsch verstehen – ansehen. Aber wie sollen wir unsere individuellen Inhalte präsentieren, d.h. gestalten? Neben hübschen Bildern sind natürlich

auch aktuelle Informationen von Wichtigkeit. Der Datenschutz gem. DSGVO ist auch noch zu beachten. Eine Homepage baut sich über ein Menü auf. Das ist natürlich keine Speisenfolge wie beim Griechen, sondern beschreibt eine interaktive Benutzerführung durch Gliederungspunkte in Form von Zeilen und Spalten. Fast immer gibt es eine Startseite, oft auch als Home betitelt. Danach wird in Haupt- und teilweise auch noch in Unterpunkte aufgegliedert.

Unsere Homepage soll sich wie folgt darstellen:

Startseite	Flurraum	Kirchengemeinde	Gruppen und Kreise	Stände- und Jugendarbeit	Veranstaltungskalender	Gottesdienste	Alle diese Seiten
aktuelle Informationen aus unserer Kirchengemeinde	Hierher	Alle Ehringen	Schreibkreis	Blindengemeinde	Kirchfest/Altweibertag/Flur-Kauf mit dem Gemeindevorstand als Service...	Fastabend altweibertag/Flur-Kauf mit dem Gemeindevorstand als Service...	Texte
aktuelle kirchliche Gottesdienste und Veranstaltungen	Flur	Beschreibung	Zur	Beschreibung			Flur-Kauf
Stimmen vorlesen (PDF)	Alle geladete	Alle	Beschreibung				Alle
Spezial Web (PDF)	Alle geladete	Alle	Beschreibung				Konfirmation
Spezial Web (PDF)	Alle geladete	Alle	Beschreibung				
Spezial Web (PDF)	Alle geladete	Alle	Beschreibung				
Spezial Web (PDF)	Alle geladete	Alle	Beschreibung				
Spezial Web (PDF)	Alle geladete	Alle	Beschreibung				
Spezial Web (PDF)	Alle geladete	Alle	Beschreibung				
Spezial Web (PDF)	Alle geladete	Alle	Beschreibung				

Bild: Ausschnitt aus der Gliederung

Jetzt müssen wir zu jedem Menüpunkt einen passenden Inhalt in Form von Bildern, Texten oder auch Video- oder Audio-Informationen finden. Dies sind z.B. Bilder unserer beiden Kirchen, unseres Pfarrers (er muss noch ein aktuelles Bild liefern) oder unseres Kirchenvorstandes als Gruppenbild oder in Einzelporträts. Unsere Kirche möchte sich mit allen ihren Gruppen, Diensten und Facetten entsprechend präsentieren. So sollen z.B. auch die Gemeindebriefe als PDF-Dateien abgerufen werden können.

Es steckt also noch jede Menge Arbeit darin. Die Informationen sollen immer aktuell sein. Was nutzt Ihnen z.B. im Juli eine Gottesdienstanzeige von Ostern.

Jetzt kommt die Vernetzte Kirche ins Spiel. Frau Koller, unsere Pfarramtssekretärin, erfasst die Gottesdienste, die Termine des Seniorenkreises, des Posaunenchores und der weiteren Gruppen in einem anderen Programm. Unsere Homepage greift auf diese Daten zu und stellt sie entsprechend dar. Über spezielle Filter kann nun der/die Informationssuchende diese übersichtlich darstellen.

So soll es einmal aussehen. Momentan sind wir noch nicht an diesem Punkt angekommen, da zuerst die zuvor beschriebenen Ideen und Strukturen abzustimmen, auszuarbeiten und zu visualisieren sind.

Also bitte noch etwas Geduld. In den nächsten Monaten wird sich unsere Homepage weiter mit Inhalt füllen. Wir werden an dieser Stelle über unsere Fortschritte informieren. Sie können die Entwicklung aber auch gerne live über unsere Internetadresse verfolgen.

Erich Reuter



**B**rauchtumpfle: Wie üblich stimmte der Posaunenchor am Ehringer Maibaum auf den „Wonne-  
monat“ ein. Wie lieblich wird da der Maien (gemäß EG 501)!



**S**einen Film über unsere Gemeindereise nach Israel präsentierte Herr Reuter erstmals dem Seniorenkreis in Wallerstein am 07.05. Schon da erntete er, wie beim Nachtreffen der Reisegruppe (s.

S.25), viel Lob für seine großen Mühen. Am 25.10. besteht für alle Interessierten die Gelegenheit, sich ein Bild vom Heiligen Land zu machen (s. S.17). Sehens- und hörens- wert!

Natürlich wurden im Seniorenkreis auch wieder alle bestens „verpflegt“ und einige Geburtstagsständchen gesungen.

Ganz nach dem Geschmack der zahlreichen Gäste war wieder das Frauenfrühstück, das am 09.05. im Ehringer Gemeindehaus stattfand - bestens organisiert von Frau Ulrich und Frau Habersaat! Nach dem „Morgenmahl“ berichtete Pfarrerin Schedler (aus Ederheim) von „Hirtenwegen“ und ihren „Begegnun-



gen mit Gott und der Welt“ 2015, als sie vier Monate lang „als Älplerin (Rinderhirtin) in den Schweizer Bergen“ lebte. Hochinteressant. Ich weiß jetzt auch, warum es „auf der Alm koa Sünd gibt“. Nun, wenn eine echte Pfarrerin da „aufkimmmt“...

Am 19.05. konnte bei noch strahlendem Sonnenschein das neue Feuerwehrfahrzeug „HLF10“ nach einer kirchlichen Segnung der Wallersteiner Wehr offiziell übergeben werden. „Feuerwehler“, betonte Bürgermeister Mayer zuvor, „stellen sich in den Dienst der Allgemeinheit und sind als einzige Ehrenamtsträger notfalls bereit, ihr Leben dafür zu riskieren - dafür stellt ihnen die Gesellschaft die notwendige Ausrüstung zur Verfügung“ (lt. *Rieser Nachrichten* vom 20.05.). Geistlicher Rat Dekan Jürgen Eichler erbat Gottes Segen für weiterhin hilf- und segensreiche Dienste. Was Feuerwehr und Kirche verbindet, gab Pfarrer Haimböck in seiner Ansprache zu bedenken: Beide

- brauchen viele erst, wenn´s brennt,
- verlieren zunehmend an Wertschätzung (Rettungskräfte werden sogar tötlich angegriffen),
- verbindet das „höchste Gebot“: den Nächsten zu lieben und damit in der Not zu helfen,
- pflegen Gemeinschaftssinn (Kameradschaft),
- mag Gott zu seinen Diensten rufen.



#### **K/ein Witz:**

Zwei Freunde gehen im Moor spazieren. Plötzlich sinkt einer bis zur Brust in den Morast. Schnell eilt der andere, die Feuerwehr zu holen, die auch prompt eintrifft und die Leiter ausfährt, um den Versinkenden zu retten. Dieser winkt aber ab: „Ich bin nun 50 Jahre Christ und immer treu und brav in die Kirche gegangen. Der Herr wird mich schon retten!“ Also zieht die Feuerwehr wieder ab. Nach einigen Stunden entscheidet der Feuerwehrchef, doch noch mal ins Moor auszurücken: „Der Mann geht ja drauf, dem müssen wir einfach helfen!“ Angekommen sehen sie, dass nur noch der Kopf herausguckt. Also Leiter raus, retten wollen! „Nix da“, sagt da der Versinkende, „Ich bin 50 Jahre Christ, habe auch immer meine Kirchensteuer bezahlt. Gott wird mich schon retten!“ Da muss die Feuerwehr wieder abziehen. Am nächsten Morgen kommt dem Feuerwehrchef wieder der Mann in den Sinn und er lässt noch einmal ausrücken. Im Moor sehen sie aber nur noch, wie die letzten Haare versinken. Nichts mehr zu machen! Der Verstorbene kommt nun im Himmel an und ist stinksauer: „Sofort her mit dem Chef“, brüllt er Petrus an, der diesen auch sofort holt. Dann legt er los: „50 Jahre bin ich nun Christ, keinen Gottesdienst habe ich versäumt - und nun so was! Hättest Du mir nicht ein wenig unter die Arme greifen können?“ „Was regst du dich auf, mein Sohn?“, spricht Gott. „Habe ich dir nicht dreimal die Feuerwehr geschickt?!“

Dass ausgerechnet nach Ende der Feierlichkeiten der Blitz in die St. Albankirche einschlug... Doch Gott sei Dank kamen dabei keine Personen zu Schaden und auch das neue Fahrzeug noch nicht zum Einsatz.

Am 20.05. waren die kirchlichen Angestellten unseres Dekanatsbezirks zum Mitarbeiterausflug eingeladen, der heuer nach Regensburg führte. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst in der Neupfarrkirche, in der uns Thomas Koschnitzke, einst auch Pfarrer im Ries, begrüßte, gab es - leider bei strömenden Regen - eine Führung durch die verwinkelten Gassen der zum UNESCO-Welterbe gekürten Altstadt. Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz, wie unser geschätzter (Aushilfs-)Organist und Organisator des Ausflugs, Werner Heinrich, bestätigen kann (und das Bild beweist).



Rekordbesuch zu Christi Himmelfahrt am 30.05. Nie zuvor hatten wir zum traditionellen Weißwurstessen mehr Essbares bestellt - und doch reichte es kaum aus. Wir werden künftig „nachlegen“ (hoffen aber dann, dass wir auch an einem Regentag mit zahlreichen Mit-Essern rechnen dürfen). Herzlichen Dank nochmals an dieser Stelle an das fleißige „Küchenpersonal“, ebenso wie an unseren Posaunenchor, Herrn Schwab und allen Mitarbeitenden - vor, im und nach dem Gottesdienst!





Vor dem Champions-League-Finale erschien am 01.06. nebenstehende Andacht im Wochenend-Journal der *Augsburger Allgemeinen*. Leider konnte der Verfasser dieser Zeilen das Endspiel nicht im Fernsehen mitverfolgen - weil er sich aus den im Artikel benannten Gründen weigert, die maßlose Kommerzialisierung des Sports durch ein Abonnement bei Sky und DAZN zu unterstützen. (Wie schön und für mich vollkommend ausreichend, dass der Bayerische Rundfunk Spiele der 3. Liga überträgt...)

Taizé: „Der Weg des Vertrauens“ wurde im ökumenischen Taizé-Gebet in der Maria-Hilf-Kapelle am 02.06. bedacht - und dafür in einer Welt voller Misstrauen und Ängsten geworben. Dankenswerterweise wurde das Team wieder von Jugendlichen (Luisa Feldmeier, Cora Hopf, Sophia Riedel, Selina Schneider und Luisa Wizinger) mitgestaltet.



Zu den „Zwölf Aposteln“ zog es den Seniorenkreis am 04.06. So wird (auch) die stattliche Dolomittfelsengruppe bei Eßlingen im Altmühltal genannt. Zunächst bot der „13. Apostel“, ein beliebtes Ausflugslokal, Stärkung bei Kaffee und Kuchen. Danach besichtigten wir das Fossilien-Museum in Solnhofen, das durch den Besitz zweier Originale des in der Region gefundenen Urvogels Archaeopteryx (lt. Wikipedia) „Weltruf“ erlangte. Mit einer

guten Brotzeit im „Rieser Hof“ in Rudelstetten endete unser Ausflug, den Familie Kreß - wie verheißsen - wieder bestens organisiert hatte.



Keine ruhige Kugel schoben (Familien-)Mitglieder des Kirchenvorstands und unserer Landjugend am 17.06. in der Wallersteiner Mehrzweckhalle. Ebenso eifrig wie freudig kegelten wir um die Wette. Das Gewinner-team erhielt einen Korb mit kleinen Köstlichkeiten. Die Verlierer mussten/durften am Sonntag darauf vereint den Gottesdienst besuchen, um dort den nötigen Trost zu empfangen. (Nur schade, dass es ausgerechnet die Kirchenvorstände traf, die natürlich auch freiwillig in die Kirche gekommen wären.)

Nachsitzen mussten die Kirchenvorsteher/innen aus Nähermemmingen und Baldingen auf der Nördlinger Mess' am 26.06. (wie ich auf dem Nachhauseweg feststellen musste). Dieses Bild mag unserem Kirchenvorstand zeigen, wie (bier)ernst es in anderen Gemeinden zugeht...



Die Antonio-Rosetti-Musikschule veranstaltete am 30.06. in der Versöhnungskirche eine Matinee mit auserwählten Instrumentalschülern - zum Gedenken an ihr verstorbenes langjähriges Vorstandsmitglied Wiltrud Faußner. Dabei präsentierten Rebecca Ernst, Carina Henle, Thomas Henle, Livia Neuner, Andre Schneider, das „Duo“ Michael Blaser und Valentin Müller sowie das Akkordeon-Ensemble eine Kostprobe ihres großen Könnens. Damit hatten sich auch die „Mühen“ des Leiters der Musikschule, Peter Hoenke-Eisenbarth, und seiner Frau, Veronika Eisenbarth, hörbar gelohnt!



Zum ersten Mal „vereint“ auf Pfarrkonvent: die Pfarrkapitel aus Donauwörth, Nördlingen und Oettingen. (Das kleinste Dekanat hatte sich noch mit weiteren Mitarbeitenden verstärkt.) Auf Schloss Hirschberg wurden vom 01.-03.07. weitere Möglichkeiten dekanatsübergreifender Zusammenarbeit angedacht, nachdem im letzten Jahr bereits eine gemeinsame Kooperationssynode in Möttingen getagt hatte. (Unter dem Stichwort „Kirche: Dekanate arbeiten zusammen“ können Sie die Ergebnisse der Synode dazu im Internet „googeln“). Einzelne Projekte werden nach der Planungsphase in allen Gemeindebriefen und in der Presse veröffentlicht.



In schönen Erinnerungen schwelgte die Reisegruppe an unserem „Israelabend“ am 05.07. in Wallerstein. Herr Reuter führte seinen knapp 90-minütigen Film vor, der uns alle begeisterte. Frau Herrle und Frau Lechler gaben Einblick in ihr Fotobuch, das sie nach der Sichtung von geschätzt 2000 Bildern kunst- und liebevoll gestaltet haben. Mit den angebotenen DVDs, Blue-rays, Sticks und Büchern können wir die gemeinsame Zeit im „Heiligen Land“ später noch Revue passieren lassen. לע הדות המאמה - vielen Dank für alle Mühen! Herrn Reuter gelang zudem eine weitere Überraschung: Er hatte nämlich für diesen Abend einige Flaschen original Maccabee-Bier und israelischen Wein besorgt. Getreu den alttestamentlichen (jüdischen) Worten: „dass der Wein erfreue des Menschen Herz“ (aus Psalm 104,15). Wenngleich wohlgermerkt die Bibel sehr wohl auch vor übermäßigem Alkoholkonsum warnt: „Der Wein macht zum Großmaul und das Bier zum Krakeeler; wer sich ständig betrinkt, wird niemals weise“ (Sprüche Salomos 20,1 im Wortlaut der Guten Nachricht)...





Am Sonntag, 14.07., wurde im Rahmen eines Sommerfestes das 215-jährige Bestehen des Wallersteiner Seniorenheims gefeiert. Im ökumenischen Gottesdienst dankten Dekan Eichler und Pfarrer Haimböck für jeden „Liebesdienst“, der pflegebedürftigen Menschen zugutekommt. Getreu dem Leitbild der Fürstin-Wilhelmine-Stiftung: „Im Mittelpunkt steht für uns immer der Mensch“.



Für mehr Barmherzigkeit und weniger „Richten“ warben beide Pfarrer am selben Tag beim ökumenischen Abendgottesdienst am 14.07. Passend zum Predigttext (Lukas 6,36-42) sollte dabei ein Fernglas als Anschauungsmaterial dienen. Wie groß erscheinen oft die Fehler anderer, wenn wir sie genauer unter die Lupe nehmen - während wir bei eigenen Mäkeln gerne den Spieß bzw. das Fernglas umdrehen, um das Sehfeld und damit eigene Schwächen zu verkleinern! Allzu menschlich, aber sicher nicht im Sinne Jesu: „Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? ... Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.“ Damit wir uns (aufrichtig besser verstehen.



## Wir suchen immer noch!

eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter für unsere Gemeindebriefredaktion, die/der Lust hat, unsere Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

### Wir bieten:

ein motiviertes (Dreier-)Team, in dem es sich super zusammenarbeiten lässt, und die Chance, sich kreativ zu entfalten.

Mit unserem Gemeindebrief gelangen wir in jeden evangelischen Haushalt. Darum legen wir viel Wert auf ein ansprechendes Produkt, mit dem wir für unsere Kirche werben. Wenn Sie kreativ sind, gute Ideen oder auch Verbesserungsvorschläge haben und mit einem Computer umgehen können, **sind Sie bei uns richtig.**

Wir würden uns sehr über Beistand freuen und nehmen gerne Ihre „Bewerbung“ an.

*Gez. Ursula Roth, Erich Reuter und Klaus Haimböck*



Teilnehmen und Mitmachen:

**Suchen – Finden – Mitmischen – Sei Dabei!**

Wir Christen haben in Donauwörth großes vor und wollen im Mai nächsten Jahres einen Ökumenischen Kirchentag feiern. Dazu sind alle Interessierten eingeladen, den Kirchentag Donau-Ries aktiv mitzugestalten. Haben Sie Ideen für einen Programmpunkt oder möchten Sie einen Arbeitskreis (Musik, Gottesdienst, Jugend...) mitunterstützen oder als Helfer in der Organisation... Interessierte können sich über die Website [www.kirchentag-don.de](http://www.kirchentag-don.de) oder direkt an die Ansprechpartner der Steuerungsgruppe wenden:

Dekan Johannes Heidecker, Ev. Luth. Dekanat Donauwörth

Dekan Robert Neuner, Katholisches Dekanat Donauwörth

Ulrich Berens, Ehe- und Familienseelsorge Donauwörth

Pfarrerin Ulrike Brödel, Mönchsdeggingen

Hedwig Leib, Außenstelle Donauwörth des Seelsorgeamtes Bistum Augsburg

Christa Müller, Evangelisches Bildungswerk Donau-Ries

Meike Stelzle, Sekretariat Ev. Luth. Dekanat Donauwörth



### Impressum:

**Nr. 126** (August 2019 - Oktober 2019) \* **Auflage:** 600 Stück \* **Druck:** types & more, Gerhard Fink, Ehrlingen

**Herausgeber:** Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ehrlingen-Wallerstein \* **Homepage:** [www.ehrlingen-wallerstein-evangelisch.de](http://www.ehrlingen-wallerstein-evangelisch.de)

**Redaktion:** Pfarrer Klaus Haimböck \* Grabenweg 5 \* 86757 Wallerstein Tel. 09081/7154, Fax 09081/79841

eMail: [klaushaimboeck@t-online.de](mailto:klaushaimboeck@t-online.de), [klaus.haimboeck@elkb.de](mailto:klaus.haimboeck@elkb.de)

Erich Reuter, Ursula Roth (alle aus Wallerstein)

**Bilder:** Titelbild: "Monatsspruch August 2019" Gemeindebriefmagazin, Schlussbild: "Bienen summ" von Ursula Roth, sonstige Bilder: Klaus Haimböck, Sascha Hahn, Helmut Paulus, Erich Reuter

**Grafiken und Textseiten:** aus '<https://gemeindebrief-magazin.evangelisch.de/>'

**Bankverbindung:** Kirchengemeinde Ehrlingen-Wallerstein \* Raiffeisen-Volksbank Ries e.G.

BIC: GENODEF1NOE, IBAN: DE95 7206 9329 0002 5120 25

**AB IN DIE FERIEN!**

